

«Von der Kiesgrube profitieren wir alle»

Nach neun Jahren Planung startet der Kiesabbau im Gebiet Hard-Härdli in Klingnau. Für den Spatenstich ist hoher Besuch angereist.

Stefanie Garcia Lainez

2014 suchte Bauunternehmer Markus Birchmeier erstmals das Gespräch mit dem Klingnauer Stadtrat. Seine Idee: im Gebiet Hard/Härdli Kies abzubauen. Am Dienstag erfolgte nun der offizielle Spatenstich der Kiesgrube. Dass es nur neun Jahre dauerte bis zum Spatenstich, sei absoluter Rekord, sagte Regierungsrat Stephan Attiger (FDP) am Dienstag zu den Gästen, die sich bei der künftigen Kiesgrube eingefunden hatten.

Auf 19 Hektaren wird die Birchmeier Kies und Beton AG, ein Tochterunternehmen der Döttinger Birchmeier-Gruppe, im Gebiet Hard/Härdli in den nächsten Jahrzehnten Kies abbauen. Das Gesamtvolumen an verwendbarem Kies beträgt dort rund sieben Millionen Kubikmeter. «Wir brauchen diesen Rohstoff», führte Baudirektor Attiger weiter aus. Der Kanton wachse jedes Jahr um 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Kies wird etwa für den Strassenbau oder für die Betonherstellung verwendet. «Von der neuen Kiesgrube profitieren wir alle.»

«Politischer Weitblick und unternehmerischer Mut»

Insbesondere auch die Stadt Klingnau: Die Ortsbürgergemeinde erhält fünf Franken pro Kubikmeter respektive durchschnittlich eine halbe Million Franken pro Jahr. Dies bei Vollbetrieb mit Kiesabbau und Auffüllung. In den ersten Jahren muss aber mit deutlich weniger gerechnet werden. Für 2023



Sie setzen einen Baum als erste ökologische Massnahme: Regierungsrat Stephan Attiger, Ständerat und VR-Mitglied Thierry Burkart, CEO Markus Birchmeier mit seinen Söhnen Damian und Marius, die alt Ammänner Reinhard Scherrer und Oliver Brun sowie Ammann Uwe Schewe (von links).

Bild: Stefanie Garcia Lainez

dürften es rund 40 000 Franken sein.

«Die Schweiz verbraucht jährlich pro Person eine halbe Tonne Beton», ergänzte FDP-Ständerat Thierry Burkart. «Damit befinden wir uns weltweit in den Top fünf.» Burkart ist seit 2014 Mitglied des Verwaltungsrates der Birchmeier-Gruppe, die insgesamt 650 Mitarbeitende beschäftigt. «Klingnau zeigte politischen Weitblick und Markus Birchmeier unternehmerischen Mut, in dieses Generationenprojekt zu investieren.»

Die Kiesgrube im Hard/Härdli ist die dritte, die das Bauunternehmen alleine betreibt. Die erste habe sich vor etwas mehr als 70 Jahren an der Schützenhausstrasse in Döttingen befunden, sagte Patron Georg Birchmeier. «Die zweite lag vor rund 30 Jahren ebenfalls in Döttingen an der Grenze zu Würenlingen.» Dass nun der Spatenstich in Klingnau stattfindet, sei ein besonderer Moment, sagte sein Sohn Markus Birchmeier, CEO und Inhaber der Birchmeier-Gruppe in dritter Generation.

«Die Kiesgrube gibt uns die nötige Eigenständigkeit und Sicherheit.»

Das erste Kies wird 2024 verbaut

Das Unternehmen habe bereits 1,6 Millionen Franken in das Projekt investiert, weitere 10,6 Millionen Franken sollen in den nächsten zwei bis drei Jahren folgen. Ein Drittel fliesse dabei in Vorarbeiten und zwei Drittel unter anderem in ein neues Betonwerk, so Markus Birchmeier. Der effektive Abbau von Kies be-

ginne im Herbst, erklärte Benno Keller, Geschäftsführer der Birchmeier Kies und Beton AG. Mit dem abgebauten Material würden danach Versuche durchgeführt, da je nach Kies unterschiedliche Verfahrenstechniken angewendet werden. «Ab 2024 wird es dann verbaut. Und das in den Regionen Unteres Aaretal, Baden und Brugg und maximal in einem Umkreis von 30 Kilometern.»

Insgesamt stünden 30 bis 40 Arbeitsplätze im Zusammenhang mit der Kiesgrube, sagte Benno Keller weiter. In der Kiesgrube würden aber zu Beginn nur ein bis zwei Mitarbeitende arbeiten. «Mit dem Betrieb des Kieswerkes werden es mehr sein.» Wo das zu stehen kommt, ist noch unklar. Das Döttinger Unternehmen muss dem Kanton diesbezüglich bis in spätestens sieben Jahren einen Vorschlag präsentieren – mit der Eingabe des zweiten Baugesuchs für die Etappen vier bis sechs.

Bereits begonnen hat diese Woche der Ausbau der Hardstrasse ab Waldzufahrt bis zur Kiesabbaustelle. Auch die Arbeiten für die Erdverlegung der Hochspannungsleitungen und des Hochwasserschutzprojektes des Baches Tiefgrabe sind gestartet. Deshalb ist die Hardstrasse zwischen dem Abzweiger Zelgli und der Kreuzung Horebstrasse bis etwa Anfang November gesperrt. Nicht betroffen ist die Zufahrt zur Landi und Häfeli-Brügger. Die Erschliessung des Gebietes Hard/Härdli bleibt über die Zürigasse gewährleistet.

«Die Kiesgrube gibt uns die nötige Eigenständigkeit und Sicherheit.»

Markus Birchmeier
CEO und Inhaber
der Birchmeier-Gruppe